

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 2 (1855)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Landamman Sutter über die Volkserziehung  
**Autor:** Sutter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-249312>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Reorganisierung unser<sup>s</sup> Schulwesens kann sich auch nicht auf die Mittelschulen nur beschränken wollen; sondern sie wird und muß das Ganze umfassen, gemäß unser<sup>s</sup> gesammten staatlichen Lebensverhaltes. Eine gute Schulgesetzgebung kann nicht nur eine „Beamtenbildung“ im Auge haben, sondern die erste und höchste Absicht derselben ist in eine gute Volksbildung gesetzt, und diese verlangt, daß die naturgemäße Entwicklung der gottverliehenen Kräfte Gemein gut werde. Mit der Hebung der Primarschulen gewinnt das Mittelschulwesen erst die rechte Basis und sichern natürlichen Halt. Ohne Anerkennung dieser Wahrheit ist das Mittelschulwesen — wenn an und für sich noch so gut berathen — stets nur ein aufgeschraubtes künstlich gehaltenes Zwitterding, das nur durch die Selbstsucht des Reichthums existirt und in Faktoren der Gewalt Bestand findet; das aber im Volksleben nicht Wurzel schlägt, weil es das höchste Gesellschaftsgesetz ignorirt und lieblos die große Menge vom Bereiche seiner Wohlthaten ausschließt.

---

### Landammann Sutter über die Volkserziehung.

---

Die appenzellischen Blätter veröffentlichen die Rede, mit welcher Herr Landammann Sutter leztlich die Landsgemeinde eröffnete. Er setzte die Wichtigkeit der Wahlen auseinander, den Beruf der zu wählenden Behörden. Mit besonderer Wärme sprach sich der Redner u. A. in folgenden Worten aus über die hohe Aufgabe, die Volkserziehung zu heben: „Heil dem Volke, dessen Behörden diese erhabene Aufgabe in ihrer ganzen Bedeutung erfassen und sie nach Möglichkeit zu lösen trachten; Heil dem Volke, das die Einsichten besitzt, die Behörden in Erfüllung dieser folgewichtigen Aufgabe zu unterstützen. Gute Schulen, tüchtige Schulbildung sind Beförderungsmittel zur geistigen, politischen und materiellen Wohlfahrt eines Volkes. Sie sind aber auch ein absolutes Bedürfnis für ein industrielles Volk, für ein Volk, das wie wir, weitaus zum größten Theil auf die Industrie verwiesen ist, von dieser fast ausschließlich leben muß. Unsere Industrie insbesondere, welche hauptsächlich nur durch Fortbildung, durch Schritt halten in jeder Beziehung unsere Bevölkerung ernähren und lohnen kann, fordert namentlich auch intelligente Kräfte, deren Entwicklung in der Regel nur durch gute Schulbildung errungen wird.

„Auch unsere politischen Institutionen erfordern tüchtige Volksschulen, sorgfältige Volksbildung. In den jezigen Zeiten und immer mehr muß ein Volk mit so ausgedehnten Souveränitätsrechten, wie glüklicherweise sie das unsrige hat — insofern es wirklich

selbständig und einsichtsvoll handeln will, auch eine entsprechende Bildung sich aneignen; es muß diese Bildung auf alle Klassen des Volkes sich ausdehnen, damit die Talente aller Klassen gesammelt werden können zum Wohle des Volkes, und daß die ganze Kraft des Volkes sich sammeln kann zum Nutzen des Landes.

„Man sieht so manchmal gleichgültig über Schaaren von Kindern armer Eltern hinweg — wie manche Talente aber können in solchen Schaaren verborgen liegen, die verloren gehen oder wenigstens nie zur glücklichen Entwicklung kommen, wenn man sie, diese Perlen, nicht hervorsucht und veredelt um sie einst als tüchtige Kräfte dem Volke in irgend einem nützlichen Berufe, oder als seine Vorsteher dienen zu lassen. Und diese verborgenen Talente werden in der Regel erst in dem Läuterungsprozesse guter Schulen gefunden, erst nach guter Schulbildung können sie hervorgezogen werden, oder sie machen sich durch diese dann selbst hervor aus ihrem Dunkel, und suchen sich so, oder in weiterer Fortbildung eine Stellung, in welcher sie sich selbst, den Ihrigen, den Gemeinden und dem Lande zur Wohlfahrt dienen.

„Mit dem vielen Wissen allein ist freilich noch nicht alles gethan. Die Erziehung von zartester Jugend an bildet das Fundament zur Schulbildung, zum reifern Leben; wo jene verfehlt ist, bildet der Schulunterricht nur noch ein Stükwerk. Gute Beispiele im elterlichen Hause, Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, frommer Sinn bei kindlichem Gehorsam und überhaupt was zu guter Erziehung nöthig ist, müssen mit der Schulbildung Hand in Hand gehen. Wo dann aber dieses geschieht und wo in den zarten Herzen schon Liebe zur Gerechtigkeit, gemeinnütziger Sinn und patriotische Gefühle gewekt, ja wo bei Hause und in Schulen solcher Samen in die Herzen der Jugend gestreut wird, wo die Behörden alle es sich zur Aufgabe machen, die Bildung der Jugend als eine der ersten Pflichten zu betrachten, und in diesem Bestreben ihren Anhaltspunkt im Volke finden — da kann und wird ein Geschlecht heranwachsen, das seinen Ahnen Ehre machen und das diesen Segen auch wieder weiter, auf seine Nachkommen, forterben wird.

„Solche Jugendbildung ist das beste Kapitel, das die Eltern den Kindern, das eine Generazion der andern vererben kann und soll; dadurch wird der Wohlstand des Landes gehoben, die geistige und leibliche Wohlfahrt des Volkes gefördert.

„Tit.! Unser ist die Gegenwart, benutzen wir sie also namentlich auch zur segensreichen Bildung unserer Jugend; denn die Zukunft die gehört unserer Jugend, diese ist es, die bald das Volk unsers lieben, theuren Vaterlandes bilden wird! Ihr gehört Alles, was wir einst hinterlassen werden, und in ihr werden auch wir fortleben; — erziehen und bilden wir sie, daß ihr Andenken uns und ihr gesegnet sei!“

---